

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.
Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 25.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Regelgenosse: Die sechs
geprägten Zeitungen des Auer
Raum für Auergebirge aus Auer
und dem Bezirk Schwarzenberg 15 Pfg.
zusätzliche Postgebühren 20 Pfg., der
zusätzliche für Post und den
Bezirk Schwarzenberg 40 Pfg., sonst
20 Pfg. Bei größeren Abstellungen unter
sprechender Rabatt. Anzeigen-
nahme bis Spätmittag 6 Uhr ab-
ends. Die Zeitungen im Auer Raum
werden nicht geliefert werden.
Wenn die Ausgabe der Zeitungen
durch Fernsprecher erfolgt über das
Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Bezugspreis: Durch außer-
ordentlich hohe Preise monatlich
70 Pfg. Bei der Bezahlung ab-
gesetzt monatlich 60 Pfg. u. wöchentlich
12 Pfg. Bei der Postbestellung
sind abgesetzt wöchentlich 2,10
Pfg., monatlich 70 Pfg. Durch den
Erwerb der Zeitungen im Auer Raum
sind mit Ausnahme von Post- und
Fernsprengeräten. Unsere Zeitungen
sind und Postgebühren, sowie
die Postgebühren und die Postgebühren
nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 223.

Montag, den 25. September 1916.

11. Jahrgang.

Zahlreiche Luftkämpfe in den letzten Tagen an der Westfront.

Heimkehr des vierten griechischen Armeekorps! — Die Ergebnisse der nordischen Ministerkonferenz. — Neuer Luftschiff-Angriff auf England, von 15 Zeppelin zwei verloren gegangen. — Fortgang der Dauerchlacht an der Somme. — Neue russische Massenangriffe zwischen Sereth und Strypa. — Früher von uns in den Karpathen eingeübte Stellungen zurückerobert. — Rumänische Angriffe am Vulkan-Paß in Siebenbürgen abgeschlagen.

Die Vertreter von Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft beim Staatssekretär Dr. Helfferich.

Die griechischen Truppen in Deutschland.

Am Sonnabend nachmittag verbreiteten wir durch eine Sonderausgabe folgende Meldung:

Der griechische Gesandte hatte in mündlicher vertrauensvoller Aussprache mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in Berlin zu erkennen gegeben, daß es seiner Regierung lieb wäre, wenn die nach Deutschland überführten griechischen Truppen bald nach der Schweiz geleitet würden, um von dort auf einem noch zu vereinbarenden Wege nach Griechenland befördert zu werden. Im Einvernehmen mit der Obersten Heeresleitung hat der Staatssekretär dem Gesandten erwidert, daß Deutschland die griechischen Truppen in loyaler Beobachtung der mit ihrem Befehlshaber getroffenen Vereinbarung lediglich als Gäste betrachte und daher grundsätzlich gern bereit sei, dem Wunsche der griechischen Regierung entgegenzukommen. Wir müßten jedoch tatsächliche und wirksame Sicherheiten dafür erhalten, daß die in deutschen Schutz aufgenommene Truppen von der Entente nicht unterwegs ihrem Vaterlande entzogen oder für ihre neutralitätsrechtliche Befähigung und Betätigung bestraft würden. (W. T. B.)

Es ist ganz selbstverständlich, daß die deutsche Regierung dem Wunsche des Königs Konstantin, wenn die Interessen der deutschen Kriegführung gewahrt bleiben, Rechnung trägt. Der General Chazopoulos und die ihm anvertrauten Truppen sind unsere Gäste, und wenn ihr oberster Befehlshaber, der König, keinen Grund mehr sieht, von dieser Gastfreundschaft Gebrauch zu machen, so ist es nicht unsere Sache, dem Widerstand entgegenzutreten. Die Ueberführung des Armeekorps geschah, wie bekannt, im Interesse des Korps selbst und zugleich im Interesse der in dem Korpsbezirk in Ostmazedonien stehenden deutsch-bulgarischen Truppen. Für das Korps bestand die Gefahr der Aushungerung und der Bedrängung durch Mächtschaften der Entente, die diesem Heereskorps das gleiche Schicksal zu bereiten drohte, wie der in Saloniki entwaffneten Division. Für die Ostmazedonienarmee in Ostmazedonien schuf natürlich das Verweilen eines griechischen Korps hinter seiner Front, mochte es auch Bewehrung bei Fuß stehen, ebenfalls eine Lage, die dauernd nicht bestehen konnte. Durch die mit dem griechischen Oberbefehlshaber getroffene Vereinbarung kamen die Interessen beider Teile in glücklicher Weise auf ihre Rechnung. Bei den Verhandlungen, zu denen die Mitteilung des Gesandten Theotokis nunmehr Anlaß gibt, bleibt für uns die Tatsache maßgebend, daß wir der griechischen Truppe Schutz und Gastrecht gewährt haben. Diese Tatsache verpflichtet uns zur Stellung der erwähnten Bedingungen. Wir können unsere Zustimmung zu der Heimführung unserer Gäste und Schutzbefohlenen nur geben, wenn wir Sicherheiten dafür haben, daß sie nicht von der Entente aufgegriffen, nicht nach einem von ihr bestimmten Ziele gebracht und bestraft, und daß sie nicht von der Entente zu einem Verhalten gezwungen werden, das mit der von ihnen mannhaft festgehaltenen Treue zum König in Widerspruch steht. Die Feststellung dieser Sicherheiten ist der Gegenstand der Verhandlungen, die jetzt zwischen den Kabinetten von Berlin und Athen in vertrauensvollem Gange geführt werden. Es braucht nicht erst verächtet zu werden, daß auf deutscher Seite der Wunsch besteht, soweit es unsere Interessen gestatten, alles zu tun, was den berechtigten Empfindungen des griechischen Königs und des griechischen Volkes Rechnung trägt.

Das Treiben der Benizeliden.

Die Saloniki-Mitglieder großer Mailänder Blätter deuten erstmals die Möglichkeit der Bildung eines autonomen Staates Saloniki an. Dem Corriere della Sera wird zu dieser Frage aus Saloniki gemeldet: Die Absicht des revolutionären Komitees, die Proklamierung eines autonomen Mazedoniens unter Uebertragung der Staatsgewalt an Benizelos vorzubereiten, wird das Balkanproblem noch mehr verwickeln. Die revolutionären Benizeliden sind zwar eine geringe Minderheit, sie rechnen aber stark auf die revolutionären Truppen. Falls die griechische Regierung bei ihrer Neutralität bleibt, besteht die Absicht, durch das auto-

Der amtliche Kriegsbericht von heute

Großes Hauptquartier, 25. Sept. vorm.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.
Der gewaltige Artilleriekampf zwischen Ancre und der Somme dauert an. Feindliche Vorkühe gegen den Abschnitt Combles-Rancourt und bei Bouchavesnes mitlangen.

Front des deutschen Kronprinzen.
Am 23. September wurden am West Thaumont schwächliche, gestern nordöstlich der Feste Souville starke französische Sandgranatenangriffe abgewiesen.

In den zahlreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages haben wir neun Flugzeuge abgeschossen. Unsere Abwehrgeschäfte holten in den letzten Tagen vier Flieger herunter. Durch feindliche Bombenabwürfe auf Lens wurden sechs Bürger getötet, 28 schwer verletzt. Einem Fliegerangriff auf die Gegend von Effen fiel gestern nachmittags ein Kind zum Opfer, andere wurden verletzt. Der Sachschaden ist bedeutungslos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die am 23. September durch sofortigen Gegenstoß gewonnene Stellung bei Mamajow wurde gegen erneute starke russische Angriffe behauptet.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.
Zwischen der Elota Riva und der Karajowka haben die Russen vergeblich die Stellung der türkischen Truppen angegriffen. Eingedrungenen Teils wurden durch Gegenstoß geworfen. 142 Gefangene wurden eingebracht. Im Sudomir-Schnitt (Myspatzen) sind abermals russische Angriffe abgeschlagen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.
Rumänische Vorkühe zwischen dem Szurk- und Vulkanpaß sind gescheitert.

Valkan-Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Für die verbündeten Truppen erfolglos Kampfe gegen die Linie Cosobintu-Topraklar.

Die Festung Bukarest wurde durch einen unserer Luftschiffe bombardiert.

Macedonische Front vom 23. September.
Kleine Gefechte bei Florina. Wiederholte starke serbische Angriffe gegen den Samakalan sind zusammengebrochen. An der Struma wurden in breiter Front vorgehende schwächere englische Abteilungen abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

ntis, die seither dem revolutionären Komitee fern, wenn nicht feindlich war, ist anscheinend genötigt, für den Sezessionsplan einzutreten, den sie von den Alliierten unterstützt wähnt. Unterdessen hat das revolutionäre Komitee die Staatsgewalt an sich geübt und sich öffentliche Einflüsse zuzuführen lassen. Die revolutionären Regimenter sollen nach Ankunft von 6 000 russischen aus Mytilene, Kreta, Korfu und Alt-Griechenland eine Division stark sein und der Armee Saravalls zugeteilt werden. Die Athener Militärbehörden tun anscheinend alles, um den Aufbruch revolutionärer nach Saloniki zu verhindern. Der Sohn nome Mazedonien, einbezogen der griechischen Inseln, an Oesterreich-Ungarn und Bulgarien den Krieg erklären zu lassen. Das Programm gewinnt Boden und wird von einigen einflussreichen Benizeliden ebenfalls in Saloniki erwartet. In dem Vorgehen der Revolutionäre liegt nach Ansicht des

Korrespondenten eine Gefahr der Unstimmigkeiten bei den Alliierten beim Friedensschluß.

Die nordische Ministerkonferenz.

Aus Anlaß der nordischen Ministerkonferenz wurde folgende Note veröffentlicht:

Die drei Länder sind einzig betreffend fortgesetzte Ausschließung loyalen, unparteiischer Neutralität während des gegenwärtigen Weltkrieges. Die Kränkungen der Rechte und Interessen der Neutralen durch die kriegführenden Mächte, sowie die Schwierigkeiten handelspolitischer Art, die daraus für die Neutralen entstehen, wurden einer eingehenden Erörterung unterzogen, die zur Einigkeit bezw. weiterer Zusammenarbeit führte. Besonders Aufmerksamkeit wurde der Verletzung oder Beeinträchtigung von neutralen Schiffen und Ladungen gewidmet, sowie den Folgen der sogenannten Schwarzen Liste der kriegführenden. In diesem Zusammenhange einigte man sich mit gegenseitiger Erleichterung der Handelspolitik dahin, daß teils durch die Regierungen, teils durch die betreffenden Behörden Mitteilungen gemacht werden über die handelspolitischen Maßnahmen der drei Länder, sowie über das Eingreifen gegen Handelsespionage. Zur Behauptung der handelspolitischen Interessen nach dem Kriege sollen in den drei Ländern vorbereitende Maßnahmen getroffen werden unter gegenseitigem Zusammenwirken derjenigen Organe, denen die Angelegenheit anvertraut ist oder werden soll. Ein weiterer Gegenstand der Erörterungen war die Stellungnahme der nordischen Länder zu gewissen Fragen betreffend die Pflicht der neutralen Mächte, Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität zu treffen. In diesen Punkten wurde auf Grund der Haager Konventionen vollständige Einigkeit festgestellt. Ferner einigte man sich dahin, unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu erklären, daß die drei nordischen Regierungen für abgeschlossen erachten, sei es allein oder in Verbindung mit anderen neutralen Regierungen, die Initiative zur Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten oder zu ähnlichen Veranlassungen zu ergreifen. Andererseits stellte man als wünschenswert fest, daß eine erweiterte Zusammenarbeit zwischen so vielen neutralen Ländern möglichst zur Wahrung gemeinsamer Interessen unter Ausschluß jeglicher Parteilichkeit für die eine oder die andere der kriegführenden Mächtegruppierungen zustande gebracht würde. In Erkenntnis der Bedeutung einer Zusammenarbeit der nordischen Reiche sowohl für die Gegenwart als für die Zukunft trennten sich die Minister der drei nordischen Länder, völlig einig darüber, daß neue Zusammenkünfte zwischen den Vertretern der drei Länder abzuhalten seien, so oft die Verhältnisse dies erforderten oder wünschenswert erscheinen ließen. (W. T. B.)

Aus diesem amtlichen Communiqué, das natürlich angesichts der heillosen Lage, in der sich die Neutralen, zumal den englischen Tüden gegenüber, befinden, sehr vorichtig abgefaßt ist, scheint sich zu ergeben, daß der bei der Dreikönigs-Zusammenkunft in Madrid im Dezember 1914 angekündigte Zusammenschluß der drei nordischen Reiche auf der Konferenz in Christiania enger geworden ist. Erstreckt ist es, zu hören, daß eine erweiterte Zusammenarbeit mit den übrigen Neutralen, also wohl Holland, der Schweiz, Spanien und vielleicht auch Nordamerika, angestrebt werden soll. In Deutschland wird man mit den Beschlüssen der Konferenz nur sympathisieren können, wird aber darauf bestehen müssen, daß hinter den Worten nun auch Taten stehen, d. h. sowohl in politischer wie in wirtschaftlicher Beziehung eine wirkliche und unbedingte Neutralität gelbt wird.

Die nordische Presse über die Ergebnisse.

Politiken schreibt zur Erklärung über die Ergebnisse der skandinavischen Ministerkonferenz u. a.: Die einzige wirklich positive Auslassung der Erklärung ist der Beschluß, daß die drei Reiche nicht wünschen, die Initiative zur Vermittlung unter den kriegführenden

ungen zu ihm... tige Ueberfall... wiederholte... behaupteten... einem Abend... Von einem... Erinnerung... wenigstens der... an.

ihnen, und jener Erfolg ist nicht nur möglich, sondern auch gesichert, wenn, wie es beabsichtigt, das deutsche Volk in allen seinen Schichten bestmöglich für das Vaterland und die Bedeutung der Stunde. Die hier bezeichneten großen Verbände sind die Generalkommandos der großen wirtschaftlichen Heeresgruppen des deutschen Volkes und ihre Mitglieder die Offiziere der Armeen der Heimat, und wie draußen unsere tapferen Mannschaften ihr alles einsehen, wenn ihre Führer zu denen sie Vertrauen haben, ihnen Beispiel und Vorbild sind, so werden auch die Mannschaften der Heimat, die große Masse der Heimer, sich mit ihnen und ihrem ganzen Abmen mit in die Reihe stellen, wenn auch hier die Führer, die ihre Verantwortung, mit Wort und Beispiel und mit dem Einsehen des eigenen Gutes und ihrer Person hervorreten und die Gefolgschaft sichern. Auch diese Anleihe muß wie früher und, wenn möglich, noch mehr eine wahrhaftige Volksanleihe werden, um die Hoffnung unserer Feinde auf ein Verlangen unserer Kraft zu zerlegen zu machen. Deshalb gilt es für jeden, der Führer eines größeren oder kleineren Kreises ist und dessen Vertrauen hat, mit seiner ganzen Person einzutreten in die Reihen der Front von Hof zu Hof, von Haus zu Haus, von Person zu Person in Gang zu bringen und zu leiten. Viel ist schon von Ihnen allen getan, aber überall in ihren Wirkungskreisen findet sich noch manches ungenutzte Material. Die früheren Kriegsanleihen sind im wesentlichen aufgebraucht worden aus den breiten Mitteln und Ersparnissen des Volkes und aus dem umgewandelten Kriegswirtschaftsbetriebe der gewöhnlichen Betriebskapitalien. Von dem allen ist angelegentliches Verlangen nach einer neuen Anleihe gemacht worden. Hier ist noch eine starke Quelle neuer Mittel für die neue Anleihe, die es aufzuschließen gilt. Wohl zweifelt man in Stadt und Land, ob er jenen Teil seiner besten Mittel, den der Krieg durch Verkauf von Stoffen, Warenlagern, landwirtschaftlichem Inventar usw. in flüssig gemacht hat, in Kriegsanleihen anlegen dürfte, weil er das Kapital nach dem Kriege wieder in seinem Betriebe oder seiner Wirtschaft verwenden und in begrenztes Vermögen zurückverwandeln müsse, und weil nicht weiß, ob er die Kriegsanleihe alsbald nach dem Kriege wieder zu Geld machen könne, wenn gleicher Bedarf bei vielen Rechnern gleichzeitig entstehe. Aber diese Sorgen und Zweifel sind nicht berechtigt. Denn aus jenen Quellen große Beträge der jetzt gezeichneten Kriegsanleihen an den Markt zurückzuführen werden, um wieder zu Geld gemacht zu werden, ist freilich zu erwarten und nicht minder, daß ebenso große Beträge von neuen Kreditbedürfnissen und neuen Anleihen der Staaten und Gemeinden, der Realinstitute und der Privatwirtschaft sich an den Markt bringen werden. Dies ist aber längst erkannt, und die beherrschenden Instanzen sind sich völlig klar darüber, daß dieser Gefahr nach dem Kriege begegnet werden muß, aber auch begegnet werden kann. Die Frage ist in ernstester Ermüdung und Bearbeitung, und es sind bereits ganz bestimmte Pläne und Maßnahmen in Aussicht genommen, die nach menschlichem Ermessen geeignet und ausreichend sein werden, auch einen sehr großen Andrang solcher Wertpapiere aufzunehmen und unter Mitwirkung der Darlehnskassen, die noch eine Reihe von Jahren, wohl mindestens vier bis fünf, aufrechtzuerhalten werden müssen, und nötigenfalls unter weitestgehender Venderung des Darlehnskassenwesens die allmähliche Wiederaufnahme und -übertragung dieser aufgenommenen Bestände auf eine entsprechende Anzahl von Jahren zu verteilen und damit jene Folgen zu verhindern. Der Reichsbankpräsident legte die hierfür zurzeit in Aussicht genommenen Pläne und Maßnahmen des näheren dar und fand damit die volle und befreite Zustimmung der Versammlung.

Deutscher Heeresbericht vom Sonntag.

Großes Hauptquartier, 24. September 1916.
Ostlicher Kriegshauptquartier.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Die Dauer der Schlacht an der Somme ist wieder in vollem Gange. Der Artilleriekampf ist zwischen der Unce und der Somme von selten erreichtester Heftigkeit. Mächtige feindliche Vorstöße bei Courcellette, Rancourt und Souchez sind misslungen.
Heeresgruppe Kronprinz.
Im Maasgebiet nahm die Generalität links des Flusses und in einzelnen Abschnitten rechts desselben zu.
Auf der ganzen Front regte Fliegerei mit zahlreichen für uns günstigen Erfolgen in ansehnlicher und jenseits der feindlichen Linien. Wir haben 24 Flugzeuge abgeschossen, davon 20 an der Somme. Oberleutnant Suddecke, die Leutnants Wintgens und Honehdorf zeichneten sich besonders aus. Unser Verlust beträgt sechs Flugzeuge. Am 22. September spät abends wurde durch Bombenabwurf auf Mannheim eine Person getötet und einiger Sachschaden angerichtet. Bei mehrfachen feindlichen Fliegerangriffen auf das rückwärtige Gelände unserer Front wurden u. a. in Lille sechs Häuser getötet und 12 Häuser beschädigt. Ein unserer Luftschiffe hat in der Nacht zum 22. September englische Militäranlagen bei Boulogne angegriffen.
Ostlicher Kriegshauptquartier.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Mit starken Massen griffen die Russen fünfmal zwischen Sereth und Strypa nördlich von Zborow erneut an. Bei Manajom drang der Gegner ein, er wurde in Gegenangriffen wieder geworfen und ließ über 700 Gefangene und sieben Maschinengewehre in unserer Hand. Weiter südlich brachen alle Angriffe mit schweren Verlusten vor unserer Linie zusammen.
Reeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl
In den Karpaten erwarren wir zwischen der Ludowa und Baba Ludowa, sowie im Obhang der Limbrosama in früheren Gefechten eingeübte Teile unserer Stellung im Angriff mehr. Nördlich von Kilibaba sind hartnäckige Kämpfe im Gange.
Kriegshauptquartier in Siebenbürgen.
Am Dulkon-Paß und westlich davon wurden mehrere rumänische Angriffe abge schlagen.
Balkan-Kriegshauptquartier.
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.
(W. T. B.)
Der erste Generalquartiermeister.
Luden hofft.

Deutscher Admiralstabs-Bericht.

In der Nacht zum 24. September haben mehrere Marinefliegergeschwader London und militärisch wichtige Plätze am Rumber und in den mittleren Grafschaften Englands, darunter Nottingham und Sheffield, ausgiebig mit Bomben belegt. Der Erfolg konnte überall in starken Bränden beobachtet werden, die noch lange nach Ablauf sichtbar waren. Die Luftschiffe wurden auf dem Anmarsch vor Ueberbreiten der englischen Küste von Beobachtungsfahrzeugen und beim Angriff selbst von zahlreichen Abwehrbatterien außerordentlich stark mit Brandgeschossen unter Feuer genommen und haben einige der Batterien durch guttillende Salven zum Schweigen gebracht. Zwei Luftschiffe sind dem feindlichen Abwehrfeuer über London zum Opfer gefallen, alle übrigen unbeschädigt zurückgekehrt.
(W. T. B.)
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien verlautbart vom 24. September:
Ostlicher Kriegshauptquartier.
Front gegen Rumänien.
Im Bereich des Dulkon-Passes wurden rumänische Vorstöße abge schlagen. Bei Nagy Szeben (Hermannstadt) und an der Siebenbürgischen Ostfront nichts von Belang.
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.
Westlich und nördlich von Kilibaba setzt der Feind neue Angriffe hartnäckig fort. Ostlich der genannten Stadt wurden seine Massen nach geringen Anfangserfolgen zum Stehen gebracht und weitere Vorstöße abgewiesen. Südwestlich des Gefildes Kucina brach auch gestern ein starker russischer Ansturm, der sieben in den letzten Tagen, vor der Front der Budapest-Honved zusammen. Im Gebiet von Ludowa wurden dem Feind die von ihm in den jüngsten Gefechten erzwungenen Posten wieder entzogen.
Reeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Zwischen Zborow und dem oberen Sereth trieben die Russen nach tagelanger Artillerievorbereitung gestern erneut starke Kräfte zum Angriff vor. Schon waren mehrere Massenanklämme abgewiesen, als es ihnen nachmittags nördlich von Persepelint gelang, in unsere Linien einzubrechen. Ein nächstlicher Gegenangriff führte nach erbitterten Kämpfen zur völligen Wiedergewinnung aller Stellungen. Es wurden über 700 Gefangene eingebracht und 7 Maschinengewehre erbeutet. Die blutigen Verluste des Gegners entsprachen seiner gewohnten Kampfweise.
Italienischer Kriegshauptquartier.
Im Südschicht der Karst-Hochfläche kam es zu Nahkämpfen, in denen unsere Truppen ein Maschinengewehr erbeuteten. An der Julianer Front wurde ein Angriff eines feindlichen Bataillons gegen unsere Stellungen auf dem Cardinal durch Feuer abgewiesen. Wenn festgestellt ist, war die von Oberleutnant Mlaker ungeschickte seiner Verwundung vorzüglich geleitete Sperrung des Cimone-Gipfels von vernichtender Wirkung. Eine italienische Kolonne wurde ganz vernichtet. Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 59 fasten die übrigen Teile der überfahrenen Besatzung in Glanz und Rücken. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 427 erhöht, auch wurden zwei Maschinengewehre erbeutet. Der Monte Cimone steht seitdem unter lebhaftem Feuer der feindlichen Artillerie.
Südlicher Kriegshauptquartier.
In Albanien nichts Neues.
(W. T. B.)
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hof, Feldmarschallentant.

Bulgarischer Heeresbericht.

Amlicher bulgarischer Heeresbericht vom 28. September: Mazedonische Front: Auf der Höhe von Staranetzki Kaplanina haben wir den Kamm des Gebirges südlich vom Dorfe Popli im Sturm genommen. Der Feind zog sich in Unordnung zurück und ließ eine große Zahl tote und Verwundete zurück. In der Gegend von Kerin (Florina) nahe auf der Höhe von Kamaledan heftiges beiderseitiges Artillerie- und schwache Infanteriegefecht. Im Moglenitcal schwaches Gefechtsfeuer. Unsere Artillerie zerstörte zahlreiche Ansammlungen des Feindes. Westlich vom Dardar schwaches Artilleriegefecht. Westlich davon war das Feuer heftiger, aber zeitweise unterbrochen. Am Fuß der Belasica und an der Stumafont schwaches beiderseitiges Artilleriegefecht. In der Agäische n Käse Ruhe. Front gegen Rumänien: Von der Donau nichts zu melden. In der Dobrußa war der gestrige Tag etwas ruhiger. Ein Versuch des Feindes, gegen das Dorf Munkaszi vorzugehen, wurde durch unser erfolgreiches Artilleriefeuer und das Erschlagen unserer Artillerie vereitelt. Der Feind kehrte auf demselben Wege um und zog sich in seine Stellungen zurück. In der übrigen Front entwickelten sich schwache Kämpfe der Vortruppen zu unseren Gunsten. (W. T. B.)

Niemand kann bestreiten, so fähig der Staatssekretär des Innern weiter aus, daß wir unter den britischen Verbänden des Wirtschaftskrieges schwer leiden, daß unserm Volke nun im dritten Jahre die größten Opfer und Entbehrungen auferlegt werden. Aber gerade die ungewöhnlich schlechte Ernte des letzten Jahres hat den Beweis erbracht: Wir können nicht ausgehungert werden; auch unter den ungünstigsten Verhältnissen verleiht unsere Arbeit auf der heimischen Scholle aus, um uns — wenn auch nicht vor Entbehrungen und Not — so doch vor dem Ueberfließen zu bewahren, vor der Untertwerfung unter den Willen des Feindes. Auch England kann sich der Erkenntnis nicht entziehen, daß es uns mit den bisherigen Mitteln, so brutal sie sind, nicht zu bezwingen vermag. Es zieht deshalb die Schraube des Wirtschaftskrieges mit allen Kräften weiter an. Es steigert die Bergewaltigung der uns benachbarten Neutralen ins Ungemessene. Auf den Hungerkrieg gegen Deutschland setzt es den Hungerkrieg gegen die Neutralen.

Gleichzeitig steht sich England geschwungen, ganz gegen seine ursprüngliche Absicht, den Krieg mit dem Blut der anderen zu führen — die Wille seiner Jugend einzusetzen. Das haben sich die englischen Staatsmänner anders gedacht, als sie bald nach Kriegsausbruch triumphierend sich rühmten, sie würden uns mit den silbernen Kugeln schlagen und sich im wesentlichen auf die angenehme Rolle des manufacturing partner (des industriellen Teilhabers des Kriegsgeschäfts) beschränken können. Aber auch wenn wir England zwingen, uns auch auf anderem Felde als dem des Geldes und des Geschäfts zu zeigen, so bleibt doch der Finanzkrieg gerade England gegenüber ein wichtiger Teil der gesamten Kampfhandlung. Auch hier müssen wir gegenüber unseren Gegnern und müssen wir vor allem England gegenüber das Feld behaupten. England ist und bleibt die zusammenhaltende und treibende Kraft des feindlichen Mächteverbandes, die Seele der gegen uns gerichteten Weltverschöpfung. Gerade weil England in seinem Vernichtungskriege von Anfang an so stark auf seine Geldmacht gerechnet hat, müssen wir zeigen, daß diese Rechnung falsch ist, müssen wir bei der nächsten Kriegsanleihe erneut beweisen, daß wir von dem entschlossensten Siegeswillen besetzt sind. Kein infameres und fasseres Wort als das hochverräterische Getuschel: Die Anleihezeichnung verlängert den Krieg! Das Gegenteil ist richtig: Wer Kriegsanleihe zeichnet, hilft den Krieg verkürzen und den Sieg beschleunigen; wer aber mit seinem Gelde zu Hause bleibt, der besorgt Feindesarbeit.

Von den Vertretern der Organisationen wurde übereinstimmend die Notwendigkeit betont, jetzt den Kampf unter Zusammenfassung aller Kräfte mit äußerster Entschlossenheit zu führen. Gerade weil England nicht nur politisch und wirtschaftlich, sondern auch finanziell die Seele des gegen uns geführten Vernichtungskrieges ist, gelte es jetzt in der Zeichnung auf die Kriegsanleihe unsere finanzielle Unbesiegbare erneut zu beweisen und auch auf diesem Gebiete unserer Kriegführung die Waffen zu liefern, deren sie zur Niederkämpfung dieses gefährlichsten Feindes bedarf.

Von Stadt und Land.

Musik und Kriegsanleihe. Nachdem die Schul-Kriegsanleihe der ersten Bürgerschule zu Mies die stattliche Summe von 15 000 Mark erreicht hat, fordert die Verwaltung derselben alle Freunde der Anstalt auf, auch die ohne Beziehung zu ihr stehenden, schnellstens zu zeichnen; denn noch mancher Zeichner der Bor-Anleihen steht teils ängstlich, teils sorglos belasse unbedenklich des Nutzens seines eigenen Beitrags gegenüber den Schützigen. Ohne zu bezweifeln, daß uneingeweihte hineinschauen, ist es ratsam für jeden, der einige Mark zur Verfügung hat, die des Lebens Notdurft nicht erfordert ungeschämt heranzutreten an den heiligen Opferstock und mit vollen Händen und warmen Herzen seine der Not der Heimat dienende Gabe zu bringen. Möge der Ernst und die Bitterkeit unserer Tage allen Laien ein Antrieb sein, größere Not durch die Stärkung unserer Wehrkraft von der heimatischen Scholle abzuwenden.
Kunstausstellung. Die Kunstausstellung des Künstlerbundes Bawaria in der Turnhalle am Geynerplatz wurde am Sonntag nachmittag sehr lebhaft besucht. Die Ein-

wöhner unserer Nachbarstädte und Orte nahmen die feierliche Gelegenheit wahr, hervorragende Kunstwerke so bequem genießen zu können. Auch einige Kunstfreunde meldeten sich, um das eine oder andere Gemälde, sich zu sichern und so mögten wir nur hoffen, daß von den erlesenen Werken noch manches in Privatbesitz übergeben möchte zur dauernden Belebung der Kunstpflege. Eine schöne Tat und Gemeinnuttm wäre es, wenn sich die hiesigen bestehenden Kreise in dieser schweren Zeit der bildenden Kunst unterstützend annehmen würden.

Die Besetzung der Orchesterplätze wird nach dem Bescheid Gemeindevorstand findet, worauf wir hiermit nochmals hinweisen, morgen, Dienstag abends 8 1/2 Uhr im Saale zum Blauen Engel statt. Der Beginn ist um etwa 7 1/2 Uhr festgesetzt worden, damit auswärtige Besucher den 10 Uhr-Beginn zur Rückfahrt benutzen können. U. a. wird den Besuchern der Gellingsberg-Überfaltung ein besonderer musikalischer Wermut beibringen; dem Vorstand ist es gelungen, einen Bläser-Orchesterleiter von hiesiger Gattung, den Hofkonzertmeister Dr. bin aus Altenburg für den Abend zu gewinnen, ferner die Konzertführerin Fräulein Luise aus Leipzig. Wir geben wiederholt dem Wunsch Ausdruck, daß die Veranstaltung der Besetzung recht zahlreich besucht sein möge!

Kriegsunterstützung. Der Maschinenmeister am hiesigen Schlachthofe Friedrich Stüdrab, der als Befreiter bei einer Infanterie-Divisions-Kolonnie im Felde steht, wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuze zweiter Klasse ausgezeichnet. **Dienstag, 25. September.**

Bürgerjubiläum. Zum 50 jährigen Bürgerjubiläum wurde der Eiserne Friedrich Hermann Grüne zt durch städtische Ehrenurkunde und Beglückwünschung ausgezeichnet. **Johanngeorgenstadt, 25. September.**

Nach Unterdrückung eines Geldbetrags von über 10 000 Mark, den er bei einer auswärtigen Bank erhoben hatte, ist seit einigen Tagen ein Angehöriger eines hiesigen Expeditions-Geschäfts flüchtig geworden. Man glaubt, daß es ihm gelungen ist, die Grenze zu überschreiten und sich nach Böhmen zu wenden.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die in der Abteilung für Lebensmittelversorgung beschäftigten amtschauptmannschaftlichen Beamten sind dergestalt überlastet, daß der mündliche Verkehr mit dem Publikum in dieser Abteilung auf die Stunde von 11 bis 12 Uhr vormittags eingeschränkt werden muß.

Weiter wird ersucht, während der Dauer des Krieges nur in besonders dringlichen Fällen die königliche Amtschauptmannschaft telefonisch anzurufen, im übrigen aber den schriftlichen Verkehr zu bevorzugen, der sich auch zur Verhütung von Mißverständnissen empfiehlt. Die Ortsbehörden werden ersucht, die Ortsbewohner hierauf aufmerksam zu machen. **Schwarzenberg, am 22. September 1916.**

Die königliche Amtschauptmannschaft.

In der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Speisekartoffeln im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg vom 20. September 1916 sind in der Ueberschrift und im Eingangssatz die Worte und Zahlen „vom 1. Oktober 1916“ zu streichen. **Schwarzenberg, am 23. September 1916.**

Der Bezirksverband der königlichen Amtschauptmannschaften Schwarzenberg. Dr. Rimmer.

Aue. Steuern.

Am 30. September bzw. 1. Oktober 1916 werden fällig 1. die Staatseinkommensteuer für 2. Termin 1916 nebst Beiträgen zur Handels- und Gewerbesteuer, 2. die Ergänzungssteuer für 2. Termin 1916, 3. die Gemeinde-Einkommensteuer für 4. Termin 1916, 4. die Brandlastenbeiträge für 2. Termin 1916.

Diese Steuerbeträge sind spätestens bis 30. Oktober an unsere Steuerkasse (Stadthaus, Zimmer 20) zu bezahlen. Gegen Säumnisse muß alsbald das Beitreibungswesen eingeleitet werden. **Aue, den 25. Sept. 1916. Der Rat der Stadt.**

Aue. Zuckerkarten.

Die aus zugewiesenen Zuckerkarten für Obstverwertung sind verausgabt. Eingehende Anträge können daher nicht mehr berücksichtigt werden. **Aue, den 25. Sept. 1916. Der Rat der Stadt.**

Kriegsunterstützung in Aue

Die Kriegsunterstützung für die 1. Hälfte des Monats Oktober zahlen wir nur an folgenden Tagen aus: **Donnerstag, den 28. Sept., vorm. 8-10 Uhr Buchstabe A-F**, **Freitag, den 29. Sept., vorm. 8-10 Uhr Buchstabe G-M**, **Sonntag, den 30. Sept., vorm. 8-10 Uhr Buchstabe N-S**, **Montag, den 1. Okt., vorm. 8-10 Uhr Buchstabe T-Z**

Diese Zeiten sind pünktlich einzuhalten. Jede Veränderung (Geburts- oder Todesfall, Beurlaubung, Entlassung, Eintritt der Hinterbliebenen-Fürsorgevollendung des 15. Lebensjahres bei Kindern) ist sofort spätestens am Tage vor der Auszahlung in der Stadtkasse zu melden.

Die Ausweisarte ist vorzulegen. Zahlstelle: Stadtkasse, Stadthaus, Eingang Pöppelstraße, Erdgeschoss, Zimmer 25. Die Stadtkasse bleibt an diesen beiden Tagen für alle übrigen Kassengeschäfte geschlossen. **Der Rat der Stadt.**

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Arnhold. - Die Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselbe: Druck und Verlag der Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Kunst-Ausstellung

veranstaltet vom „Künstlerbund Bavaria“, München

Zur Zeit: Ausl. Ergab., II. Bürgerschule am Ernst-Geßner-Platz, im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung. **Kriegsausstellung.**

Kollationen von Prof. Max Geisler, Prof. Franz Grassal, Hallberg-Krauß, Robert Knoebel, Karl A. Korthaus, Prof. Ernst Liebermann, Edmond Louyet, August Luedcke-Clevo, Prof. Guido v. Mallat, Prof. Carl v. Marr, Otto Müller, Otto Obermaier, Prof. Charles Palmié, Ludwig Putz, August Reper, Prof. R. Schramm-Zittan, Wilh. Valian, Albert Wenk, Bildhauer Karl Kiefer, Adolf Daumiller, Prof. J. Nissl, Prof. Hans v. Hayek, Ludwig Hohlwein, Carl Piepkock, Akademie-Prof. Hermann Gröber.

In der Zeit vom 20. September bis 27. September einschließlich. In der Turnhalle der II. Bürgerschule am Ernst-Geßner-Platz. **Geöffnet täglich, auch Sonntags, von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends ohne Unterbrechung.**

Eintritt 1 Mk. inkl. Katalog. Dankkarte - nicht übertragbar - 1,50 Mk., Familien-Dankkarte 3 Mk. - Vereine, Schulen nach Uebereinkunft. Schüler-Dankkarte 50 Pfg. - Lehrervereinmitglieder 50 Pf.

Verein Frauendank

Ortsgruppe Aue und Umgebung.

Gründungs-Versammlung

Dienstag, den 26. Sept., abends 8 1/2 Uhr im Saale zum „Blauen Engel“.

Vortrag von Frau Professor Bresca, Dresden, über **Zweck und Ziele des Vereins.** Musikalische Darbietungen.

Mitglieder und Gäste werden herzlich eingeladen. **Eintritt frei. Herren sind willkommen. Eintritt frei.**

Zöpfe

empfiehlt in großer Auswahl **Gustav Stern** Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz. Ausgedämmte Frauenhaare kaufst stets der Obige.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr verschied in dem Herrn unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter **Frau Therese verw. Lenk** geb. Döhnel im 86. Lebensjahr. **Aue, den 25. September 1916.** In tiefer Trauer **die Familie Wicht.** Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. Sept., Mittag 1 Uhr vom Trauerhause, Goethestraße 22, aus statt.

Dienstag u. Mittwoch — nur 2 Tage gastieren die berühmtesten **Künstler von Mester, Berlin**

Erna Morena Hanni Weisse Herbert Claasen Ludwig Trautmann

im Apollo-Lichtspielhaus.

Eine Wohnung

best. aus Stube, Küche und 2 Kammern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten. Fr.-August-Str. 15. Eine hübsche **4-Zimmer-Wohnung** wird zum 1. 1. 1917 zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisang. u. N. Z. 4274 an d. Gesch. d. Bl. **Stube u. Kammer** zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Schützenstraße 1. **Freundliche Stube mit Kammer u. Gas** vom 1. Okt. ab zu vermieten. Zu erf. in d. Geschäftsst. d. Bl. **Ein gut möbl. Zimmer** wird von 2 Damen **für sofort gesucht.** Angebote unter N. Z. 4280 an die Geschäftsstelle d. Bl. Einen tüchtigen jüngeren **Kistenbauer** sucht **Georg Hübshmanns Nachf.** Aue, Reichstraße 60. Ordentliches **Antwarte-Mädchen** 18-16 Jahre alt, welches schon gebiert hat, für den ganzen Tag gef. **Sonst. Papststr. 44, 2 I.** Die Königin der Hausinstrumente: **Harmoniums** Spz. 1. Von jedem, ohne Notenkennnis, sofort stimmig zu spielende Instrumente. Katalog umsonst. **Aloys Maier, Agt. Hofl., Fulda 163.**

Bürgerverein v. 1863, E. V., Aue.

Dienstag, den 26. September, abends 8 1/2 Uhr **Versammlung** im Rudental. Der Vorstand.

„Die Stunde der Vergeltung“ kommt.

Hezinger Ofengesellschaft

Ortmittschau **Reformkachelöfen** von 30 Mark an mit unbegrenzter Heizung. Reformherde mit 3 Uhren. Back- und Bratöfen. Heizgerichte mit Zentralheizung, bis 40 Zimmer heizend, mit Warmwasserbereitung, Dampferzeugung und Bad, nebst Wintergarten. Hausbacköfen, Räucheröfen, Grudemaschinen, Kachelöfen, Kamine, Pflöfen und Fußbodenplatten. Trocknung von Gebäuden, sowie Schwammbehandlung unter Garantie. Alle Reparaturen schnell und reell!

Hezinger, Ofengesellschaft in Ortmittschau i. Sa. Telefon 311 (Gespräche werden rückvergütet).

Ein eiserner **Regulierofen** wird zu kaufen gef. Angeb. u. N. Z. 4283 a. b. Auer Tagebl. Gut erhaltener, gelber **Kinderwagen** zu verl. Zu erf. im Auer Tagebl. 2 guterh. **Bettstellen** mit Matr. sowie 1 **Winter-Damenmantel** sind bill. zu verl. Wo, sagt d. Gesch. d. Bl. Off. beschlagnahmef. Seifenpulver. Lofe Rentner 28 Nr. Bad. 36 Nr. Salmialchemie. Jette Grf. Str. 38 Nr. Probenstr. geg. Nachn. S. Wackerath, Frankfurt a. M., Egenolffstr. 2.

Bestagnahmefreies **Weizenmehl** Zwidauer Mehl-Zentrale Zwidau, Rümmerstr. 15. Fernruf 858. Tüchtige **Schlosser** die sich im Werkzeugbau ausbilden wollen, sowie **Dreher und Bauschlosser** für dauernde Beschäftigung gesucht. **Gebr. Seck, Dresden,** Ffurastraße 11.

San.-R. Dr. J. Praeger, Chemnitz, ist verreist. **Vertr. San.-R. Dr. E. Meißner, Brückenstr. 28.**

Nr. 22
Für
Die
der
Die Sch
Die Schw
Bundesrat
Antrag an die
berichten die
den 8 festge
der Nord-S
amente der
Berufung eine
greifen zum
es eines ge
eine Resolutio
ungen in sch
ammlung und
nötigen und u
terens der ne
male Regierung
ittel 2 bis 8
guten Dienste
beten und die
Konferenz st
ordnung und
riale, wirtsch
gen erlangen
nicht, daß er
mit, daß es in
Böhmern, die
besto gewaltig
würdig die G
gaben an Par
fest mit den
gen das Ende
Rechte der g
eration gerst
der durch diese
tge sei, und
Belkants ge
Es kann ge
Bundesrat wo
Weg 2 der
eine friedliche
die neutralen
der Heindellig
Dienste oder
dies ausdrück
Rechts nie vor
freundlicher
über hindern
Anerbieten de
empfangen od
trachtet wer
lichen Bestimm
ungen berje
ben und Tod
nicht bestimm
die Frage des
tralen Regieru
und daß über
Inbandnahme
tung aufgenom
nicht auf die
für eigene Red
Währungs fest
schluß der neu
den hinterwerb
baß, wenn Ab
eines Kongress
allen Vorgänge
den hauptsächlich
tenden Staate
die We
geschaffen wert
Stande der Fr
Berhandlungen
von der Hand
führenden Sta
einzelne